

Unser(en) Vater neu entdecken – Vergib uns unsere Schuld Mt 6,12

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 28.02.2016

Er sass innerlich zerschlagen, schwer gebeugt und zerbrochen da. Angstvoll brach es aus ihm hervor. „Ich habe in meinem Leben so viel Mist gebaut! In den Augen meines Vaters war ich immer der Sündenbock. Egal ob ich wirklich Mist gebaut hatte oder nicht. Ich war immer schuld! Ja, dann habe ich wirklich Mist gebaut. Ich kam auf die schiefe Bahn, als ich von einem Mann missbraucht wurde. Beziehungen zu Frauen zerbrachen alle und endeten in unlösbaren Konflikten und Katastrophen. Mein Hass auf meinen Vater und meine Peiniger frass mich innerlich immer mehr auf. Dann, als ich wieder missbraucht werden sollte, packte mich der Zorn. Ich brachte ihn um ... Ich fühlte gar nichts mehr. Ich sass meine Gefängnisstrafe ab. Aber, mein Gewissen ... Denkst Du, dass Gott mir vergeben kann?“ Diese Not traf mich zutiefst! Welche Antwort würdest Du geben? Ein billige, schnelle? Jesus, der Sohn Gottes lädt uns ein, ihn betend zu suchen: „Vergib uns unsere Schuld...“ *Dieses Gebet setzt eine Welt voraus in der es echte Schuld gibt. Überwindung von Schuld ist eine zentrale Frage jeder menschlichen Existenz.* Oder? Vielleicht sagst Du: „Ich habe nichts so Schlimmes getan, wie dieser Mann!“ Wenn Du nie schuldig geworden bist, darfst Du jetzt weghören. Wo Du unter Deinem immer wieder schuldig Werden gegen andere leidest oder daran, dass andere immer wieder an Dir schuldig werden, dann will Dir Jesus heute morgen drei Dinge sagen:

1. „Du hast Schulden – ICH bezahle! – freue Dich!“ Bild Kreuz

„Vergib uns unsere Schuld ...“ Mt 6,12a

Welches ist der wertvollste, strahlendste Diamant des Christentums? Die unermessliche befreiende Vergebung, die Jesus uns anbietet, weil er für unser Schuldigwerden den höchsten Preis bezahlt hat. Er liess sich am Kreuz die ganze Schuld der Menschheit – meine und Deine – aufladen. Er bezahlte mit seinem eigenen Leben, damit uns – mir und Dir – Schuld erlassen werden kann! Wir gewöhnen uns manchmal schnell an diese gewaltige einzigartige Wahrheit, die sich so in keiner Religion finden lässt! Jesus erzählt dazu eine Geschichte. (Mt 18,21ff) Ein Diener des Königs hatte sein Leben nicht mehr im Griff. Er verschuldete sich tief gegenüber dem König – 1 Million Sfr! Wie zu der damaligen Zeit üblich, gab es nur einen Weg, diese riesige Schuld zu begleichen. Er musste alles was er besass, Haus und Habe verkaufen. Noch schlimmer. Wenn die Schuld dadurch nicht getilgt werden konnte, musste er sich, seine Frau und seine Kinder auf dem Sklavenmarkt als Sklaven anbieten und mit dem Erlös versuchen, seine Schuld abzuführen. Der arme verschuldete Mann sah nur eine Möglichkeit – er baute auf Barmherzigkeit. „Hab Erbarmen, oh, König! Ich will mit meiner Familie nicht auf dem Sklavenmarkt landen! Gib mir Zeit, ich werde alles zurückzahlen, nur lass uns als Familie zusammenbleiben!“ Den König ergriff das Elend des Mannes in seinem Herzen. Kurzerhand erliess er ihm die Schuld von Sfr 1 Million!!! Wow!! Was für ein König! Jesus knüpft hier beim AT-Sabbat- Jubel- oder Halljahr an. Dieses war ein geniales Gebot Gottes an sein Volk. Alle 50 Jahre mussten die Regierenden am Yom Kippur – dem grossen Versöhnungstag - eine Freilassung für alle Verschuldeten ausrufen. Jeder sollte wieder zu seinem Besitz kommen, unabhängig von der Grösse der Verschuldung. Im 50. Jahr musste auch allen Sklaven die Freiheit zurückgegeben werden! Wow! Welche Wohltat wäre dieses Gesetz in unserer heutigen Zeit der masslosen Bereicherung...

Jesu knüpfte bei Antritt seines Dienstes an dieser Verheissung an und hielt fest: „Heute, mit meinem Kommen, ist die Verheissung des Gnadenjahres aus Jes 61,1f erfüllt. *Das Gnadenjahr Gottes – die Generalamnestie für alle Menschen, die Schuld gegen Gott und Menschen auf sich geladen haben, wird allen Menschen angeboten.* (Lk 4,18-19) Jesus betont also zwei Segnungen seiner Vergebung: 1. Den Freispruch im Gerichtssaal, wo ein Urteil über unser Schuldigsein gegenüber Gott und Menschen über dem gesprochen wird. 2. Den Loskauf vom Sklavenmarkt, der versklavenden Sünde, die unser Leben in Abhängigkeiten bringt und zerstört. Das will Jesus schenken! Einige denken nun vielleicht: „Wo habe ich denn Schuld auf mich geladen?“ Wir laden Schuld auf uns dadurch, dass wir Gottes Liebesgebote übertreten (Lügen, Stehlen, Unehrllichkeit, andere böse behandeln, usw. vgl, 2Mo 20,1-17) Schuld geschieht da, wo wir Gottes universellen Normen der Liebe übertreten. „Wer seinen Bruder hasst, ist ein Mörder!“ 1Joh 3,15 Betrug, üble Nachrede, Ablehnung, abschätziges Bemerkungen und Verachtung zerstören. Übertretungen des Liebesgebotes Gottes sind das Eine, aber Unterlassungen oder Verweigerung echter Liebe gegen Gott und Menschen sind oft sogar der grössere Teil unserer Schuld. (Mt 22,37-39; 25,43)

Wir kommen zu kurz darin, Gottes Namen Ehre zu bereiten, sein Reich zu bauen, seinen Willen zu tun (erste drei Bitten des Unser Vater). Wir verpassen es, andere im Schmerz wahrzunehmen, zu trösten, ein gutes Wort, einen Dank für eine Hilfe, Wertschätzung, usw. zu geben. Jesus sagt: „Ich suche diesen wahren Blick der Liebe. Finde ich ihn bei Dir?“

Wo ein Kind seine Mutter anlügt, zerbricht die Beziehung zu ihr. Etwas steht zwischen der Mutter und dem Kind – die Schuld der Lüge. Genauso steht Schuld zwischen uns und Gott.

Aber Jesus will vergeben und reinigen – ganz und für immer! *Was ist Vergebung? Erlass echter Schuld (im Bild Sfr 1 Million) und Reinigung von aller Verschmutzung und Zerstörung von Sünde.* Der Geist Gottes bestätigt bei Annahme der Erlösung: „Dir ist vergeben. Du darfst neu anfangen!“
Zwei Dinge dürfen wir deshalb ablegen:

1. Alle krankhaft empfundene Schuld. 2. Jede Arte der Selbstbestrafung. Es gibt Menschen, die fühlen sich überall und immer schuldig. Andere fühlen sich so schlecht, leben als ständige Versager, können sich selbst nicht genügen. Selbstverletzungen geschehen oft auf diesem Hintergrund. Sich selbst Verletzende denken von sich so schlecht, dass der seelische Druck erst weggeht, wenn der Schmerz des sich selbst Bestrafens einfährt. *Jesu Jubeljahr gilt auch Dir! Wenn Jesus Dir vergeben hat, kannst Du dann Dir auch vergeben?* Ja, lass keine falschen Schuldgefühle mehr zu. Du kannst im Glauben 1Joh 3,19-20 zitieren und vertrauen: „Wann immer unser Gewissen uns anklagt, dürfen wir wissen; Gott in seiner Grösse ist barmherziger als unser eigenes Herz.“ Einige denken jetzt: „Was ist, wenn ich wieder sündige?“ Wer Jesus um Vergebung seiner Lebensschuld gebeten hat, dessen Schmutz ist ganz abgewaschen, er bekommt ein neues weisses, unbeflecktes Kleid. Jesus sagt: „Ihr seid ganz rein. Ihr braucht nichts Anderes mehr, als euch täglich von mir die Füsse vom Lebensschmutz reinigen zu lassen. (Lies Joh 13,10; 1Joh 1,9) Wow!

2. „Pflege eine Kultur der Vergebung.“ Bild zwei Vergebende

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben...“ Mt 6,12b
Wenn wir diesen Vers wörtlich übersetzen, dann setzt Jesus hier voraus, dass wir andern ihr Schuldigwerden an uns schon vergeben haben. „Wie wir ... vergeben haben.“

In Mt 6,14-15 macht Jesus unmissverständlich klar: *Wo wir anderen nicht vergeben, zieht Gott seine Vergebung zurück!* Jesus will, dass wir, besonders SEIN Volk Vergebung kompromisslos suchen und gewähren. Das verdeutlichen die zwei Personen auf dem Bild – sie vergeben einander.
Wie können wir lernen eine Kultur der Vergebung zu pflegen?

1. Das Gesetz des Lamech durchbrechen Mt 18,21-22 Unter uns Menschen gibt es eine Art Grundgesetz. „Wo Du mich verletzt, werde ich es Dir so heimzahlen, dass Du es nie mehr vergisst!“ Es ist *ein verzweifelter Versuch durch Rache Gerechtigkeit zu schaffen.* Es ist das Gesetz des Lamech im AT. Er tötet kurzerhand einen Mann, der ihn verwundet hatte. Dann schwor er, er werde 77 Mal Rache nehmen an jedem der ihn verletze! (1Mo 4,23-24) Ein klägliches Versuch, der Unrecht ins Uferlose wachsen lässt – wie in unserem Leben! Das Gesetz des Lamech steht wohl im Hintergrund von Jesu Antwort auf die Frage des Petrus: „Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben? Ist sieben Mal genug?“ Jesus antwortet: „Siebzig Mal, Sieben Mal!“ Immer wieder! *Vergabung heisst nicht, wie Du mir, so ich Dir! Sondern wie Jesus mir, so ich Dir!*
In der Geschichte des grosszügig vergebenden Königs – Jesus – wird es überdeutlich.

Nachdem dem mit einer 1 Million Sfr verschuldeten Diener in auswegloser Lage seine ganze Schuld erlassen wurde, ging er hin zu einem andern, der ihm umgerechnet Sfr 1.- schuldete. Er forderte ihn Gnadenlos auf, ihm die Schuld von Sfr 1.- sofort zurückzuzahlen. Aggressiv griff er ihn an und würgte ihn. Obwohl der andere ihn um Barmherzigkeit bat, nahm er ihn und warf ihn ins Gefängnis, bis er ihm den letzten Rappen bezahlt hätte. Jesus macht klar. So verhalten wir uns, wenn uns Jesus unsere grosse Schuld (Sfr 1 Million) erlassen hat und wir bei Verfehlungen anderer gegenüber, sie unsere kleinliche enge Unversöhnlichkeit spüren lassen! Das ist *ein atheisches Verhalten von Menschen, die bekennen, Jesus nachzufolgen!* Ein absolutes No go!

2. Raffinierte Abwehrsysteme durchschauen und ablegen. *Wir sind Weltmeister darin zu begründen, weshalb die Schuld des anderen grösser sei, als unsere eigene.* (1Mo 3,12) Manche verdrängen ihre eigene Schuld und lassen die Schuld anderer besonders gross erscheinen. Ein beliebtes „Spiel“ ist das Ping Pong Spiel in der Ehe. Ein Ehepartner weist seinen Partner auf ein Unrecht hin. Dieser reagiert heftig: „Du bist nicht besser, Du hast sogar ...!“ und dann folgt eine Übertreibung. Weitere begegnen andern unversöhnlich aus reiner Antipathie. Eine Entscheidung eines Leitungsverantwortlichen passt ihnen einfach nicht, sie fühlen sich zurückgestellt, also fühlen sie

sich berechtigt, diese Verantwortungsträger zu schneiden und schlecht zu machen. *Denke in einem Konflikt immer daran, welchen Anteil Du selbst an diesem Problem haben könntest.* Komm bewusst ins Licht Gottes und bitte ihn, Dir durch seinen Heiligen Geist aufzudecken, was Dein Anteil daran sein könnte. Plötzlich wirst Du eigenes Unrecht im Licht Gottes erkennen. (Joh 16,8) 3. Lass Dich mehr vom Wesen Jesu prägen. Lk 23,34 Hätte Jesus nicht das Recht gehabt, seinen Peinigern, die ihn ans Kreuz brachten, die ihn verspotteten und demütigten, heimzuzahlen? Jesus vergab ihnen grosszügig in tiefstem innerem Leiden und Not. Er will, dass wir das von ihm auch lernen. *Echte Vergebung kann ein langer Prozess sein und werden.* Seit vielen Jahren leide ich unter gezieltem Persönlichkeit und Ruf zerstörendem Unrecht durch eine Person in meiner engen Verwandtschaft. Es schmerzt immer wieder und tut unsäglich weh.

Drei Schritte helfen mir in der Bewältigung von Unrecht durch andere: 1. Unrecht lernen beim Verursacher liebevoll anzusprechen. (Mt 18,15) 2. Wo er um Vergebung bittet, vergeben wir grosszügig. 3. Wo der gegen uns Schuldige hart und unversöhnlich reagiert, übergeben wir das Recht, Gerechtigkeit zu schaffen im Namen Jesu unserem himmlischen Vater. (1Petr 2,23) Und dann lassen wir los. Bild: Wir bringen die Steine des Unrechts ans Kreuz und lassen diese da. *Die Stami ist kein Schuld freier Raum, sondern Trainingscamp, echte Vergebung zu empfangen und grosszügig zu gewähren.* Eine verlorene Welt soll in der Stami und durch Stamileute erfahren können, dass Jesus uns grosszügig Schuld erlässt und wir Schuld anderen grosszügig erlassen. Der Geist Gottes spricht „Vergib, ich will, dass Du eine Kultur der Vergebung lernst und lebst! Ich gebe Dir meine Kraft dazu! Ich helfe Dir, Du bist nicht allein! Ich ruhe auf Dir.“ 1Petr 4,14 Manche denken nun: „Das ist alles viel schwieriger! Wenn Du wüsstest, was der mir angetan hat! Wenn ich vergebe, wer kümmert sich dann um das unsägliche Unrecht???“ Ich weiss aus vielen eigenen Erfahrung, es gibt unsäglich tiefes Unrecht, und Verletzungen durch andere. Aber *wir können entscheiden, vergeben oder bitter werden,* Recht einfordern oder Barmherzigkeit gewähren, im Gefängnis hocken bleiben oder uns von Jesus befreien lassen.

3. **„Nimm den Schlüssel um das Gefängnis der Bitterkeit zu verlassen!“** Bild im Abseits
„Wenn ihr den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.“ Mt 6,15 Es wäre mir lieber, wenn es diesen Vers nicht gäbe, weil er von einer erschreckende Tragweite spricht. Jesus illustriert diese Tragik. Der grosszügig Schulden erlassende König erfährt, dass der Diener, dem er eine Schuld von Sfr 1 000 000.- erlassen hat, hingegangen war und einen Mann, der ihm Sfr 1.- schuldig war unbarmherzig ins Gefängnis warf. Wie reagierte der König? „Ok, lassen wir ihn, er wird sein Unrecht schon einsehen??“ Nein, grosser Zorn packt ihn! Er packt denjenigen, dem er die riesige Schuld erlassen hat und übergibt ihm dem Peiniger, der ihn im Gefängnis so lange peinigt bis die Strafe abgegolten ist. (Mt 18,34) Was, kann das sein? Wie ist das mit der Liebe Gottes zusammen zu bringen?? *Jesus macht kristallklar: Entweder wir bauen auf Recht oder auf Barmherzigkeit.* Gott akzeptiert nicht, dass wir von ihm Barmherzigkeit beanspruchen und von andern das Recht einfordern. Wo wir das tun, wir Gott SEIN Recht einfordern und SEINE Barmherzigkeit streichen. Bild: Im Abseits im Dunkel. Wo wir unsere Wunden lecken und nicht vergeben wollen, obwohl Jesus uns unsere unbeschreibbar grosse Schuld gegen Gott und Menschen vergeben hat, werden wir dem Peiniger übergeben. Helmut Thielecke sagt es so. Jesus vergibt, dass wir mit grosser Keule auf Gott und Menschen eingeschlagen haben. Gleichzeitig wollen wir den zerstören, der uns mit einer Stecknadel piekst?? *In dem Augenblick, wo du aufhörst zu vergeben, beginnst du Dich zu zerstören.* Deshalb:
1. Die Gefahr der allmählichen Zerstörung von innen heraus ernst nehmen (Hebr 12,15)
Unversöhnlichkeit lässt eine bittere Wurzel in uns aufwachsen, die unsere Beziehung zu Gott, unsere Persönlichkeit, geistlich, seelisch und körperlich, auch unsere Beziehungen zerstören wird. Verbitterte Menschen neigen dazu, sich ständig von irgendwelchen Personen angegriffen zu fühlen. Wo wir meinen, mit unserer hasserfüllten, Haltung, jemanden zu strafen, fügen wir uns in Wahrheit den grössten Schaden zu! Bild: Steine am Kreuz wieder auflösen und in Rucksack legen, dieser wird immer schwerer. Willst Du das? Wo wir Bitterkeit loswerden wollen:
2. Gefühle und Schmerzen ernst nehmen Ps 35,11f Hass aufgrund von Unrecht richtet sich entweder gegen andere oder auf uns selbst. Aber Jesus will sich um unseren, Deinen Hass kümmern. Seelische Schmerzen und inneres Leiden, der Eindruck alle wollen uns nur böse, wir hätten kein Recht überhaupt auf dieser Welt zu leben; beherrscht werden von immer kehrenden Hassgedanken, können Hinweis auf ein Gefängnis der Bitterkeit sein. Manche wurden durch andere so stark

verletzt, dass sie versuchen, die Schmerzen anders zu deuten, und sich nicht mehr an Peiniger erinnern. Psychologisch ausgedrückt, sie leben in Kognitiver Dissonanz. Vielleicht ist wichtig:

3. Schritte zu echter Vergebung in seelsorgerlicher Beratung gehen. Gal 6,1-2

Manche tiefe Verletzungen erkennen wir selbst nicht. Wir brauchen das Wirken des Heiligen Geistes, seelsorgerliche Menschen, die uns liebevollen Freiraum geben, über unsere tiefsten Verletzungen zu reden und gemeinsam mit ihnen einen Weg zur Vergebung zu gehen.

Eine Tatsache, die in Beratungen oft fehlt: Gott selbst ist auf der Seite desjenigen, dem Unrecht getan wurde! (Lies Röm 1,18) Diese Tatsache gibt Hoffnung! Auch für Dich? Auf jeden Fall!

Merke: Gott kann mit unseren Peinigern sehr deutlich reden! ER sprach nachts zu Laban, weil er Jakob Böses angetan hatte und ihm wieder Böses antun wollte. (1Mo 31,24)

Manchmal müssen wir lernen geduldig zu warten bis Gott eingreift. Aber ER wird eingreifen! Lass Dich ermutigen, Deinen Peinigern zu vergeben.

Der Geist Gottes spricht: „Lass los um frei zu werden!“ (Lies Jes 58,6)

Jesus will und kann Dich befreien, von tiefer eigenen Schuld und von Verletzungen durch Unrecht anderer! „Er hat mich gesandt, den Gefangenen die Freilassung zu verkünden.“ Lk 4,18

Wir müssen eine Entscheidung treffen: Recht fordern oder Barmherzigkeit, Hass oder Gnade, Gefängnis oder Freiheit, Zerstörung oder Erfüllung, Leben oder Tod.

Ich ermutige Dich, triff eine weise Entscheidung!

Fragen für Kleingruppen

Anhand der Broschüre „Unser Vater neu entdecken“, S. 26-29.

Die Broschüre ist am Infodesk für Fr 5.- erhältlich.